

Zauberhaftes Piccolokonzert

Glanzvolle 14. Neujahrsgala / Mehr als 500 Besucher in der Aula des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums

HALSTENBEK Die Hamburger Kammersolisten unter der Leitung von Professor Stefan Czermak haben mit einem brillanten Konzert auf die bevorstehende Saison des Kulturkreises Halstenbek eingestimmt. 500 Gäste erschienen bei der 14. Neujahrsgala in der Aula des ausverkauften Wolfgang-Borchert-Gymnasiums. Anders als in den 13 Vorjahren führte nicht Volker Deising, sondern Tamara Böhning in die Veranstaltung ein. „Die Neujahrsgala hat sich zu einer Institution in Halstenbek entwickelt“, erläuterte die Kulturkreis-Vorsitzende. Die Besucher schätzten nicht nur das hochkarätige Kultur-Event, sondern auch den Plausch und das Anstoßen mit Freunden in Sektlaune.

Geiger Stefan Schmidt führte wie im Vorjahr charmant und humorvoll durch den Abend und durfte auch Applaus für seinen Einsatz als Dirigent entgegennehmen. Schmidt zeigte sich im Namen der Symphoniker erfreut, in den Gesangssolisten Lisa Schmalz (Sopran) und Andreas Heinemeyer (Bariton) zwei



Die Hamburger Kammersolisten begeisterten ihr Publikum mit feurigem Tschaikowsky-Polka.

HEIDERHOFF

vielversprechende Nachwuchstalente für das Konzert gewonnen zu haben.

Mit der Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart boten die Hamburger Kammersolisten einen grandiosen Konzert-Auftakt. Bei Händels Stücken „I Know that my redeemer liveth“ aus „Messias“ und „Sibillar gli angui d’aletto“ überzeugten die Sopranistin und der Bariton mit vollem Klang und harmonischem Miteinander. Altmeister Stefan Czermak und sein Nachfolger bei den Symphonikern, Adrian Ilescu entfachten beim

D-moll-Doppelkonzert von Bach für zwei Violinen ein musikalisches Feuerwerk.

Doch auch nach den Auftritten der Solisten Christian Specht, Oboe d’amore, und der Piccolo-Flötistin Mareile Haberland (Foto) wollten die Bravo-Rufe nicht enden. „Sie hat mit einer solchen Leichtigkeit zauberhaft Flöte gespielt“, lobte Ingrid Hagemann aus Halstenbek den Solo-Auftritt (Vivaldis Piccolokonzert in C-Dur). Die Musiker steigerten die Cham-



pagnerlaune vor der Pause noch einmal mit feurigem Tschaikowsky-Polka.

Mit schwarzem Humor überraschte Schmidt im zweiten Konzerteil. Nach den auf Lehars „Oh Vaterland“ aus der Operette „Die Lustige Witwe“ folgenden enthusiastischen Beifallsbekundungen informierte Schmidt, dass es sich bei Lehar um Adolf Hitlers Lieblingskomponisten gehandelt habe. Der Geiger erinnerte ebenfalls daran, dass Hitlers Gesangskarriere, Berichten zufolge, lediglich am fehlenden Frack scheiterte.

Mit den Stücken „Aus der Jazzsuite“ von Schostakowitsch, „Barbarasong“ und „Liebesduett“ aus Brechts Dreigroschenoper sowie Gershwins „Bess, you is my woman now“ rundeten die Kammersolisten das Konzert ab. Die Musiker präsentierten vor dem Ausklang mit Radetzky-Marsch noch Überraschungsstücke unter anderem aus der Zauberflöte. „Das Konzert war großartig, perfekt“, bilanzierte der erstmals das Konzert besuchende Bürgermeister Claudius von Rügen (parteilos). *Frauke Heiderhoff*